

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1763

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN31804658X

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804658X|LOG_0032

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31804658X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

48. Also werde ich die Schändlichkeit aus dem Lande aufhören lassen: auf daß alle Weiber unterwiesen werden, daß sie nach eurer Schändlichkeit nicht thun. 49. Also werden sie eure Schändlichkeit auf euch legen, und ihr werdet die Sünden eurer Dreygötter tragen: und ihr werdet wissen, daß ich der Herr HERR bin.

v. 48. Ezech. 22, 15.

B. 48. Also werde ich die Schändlichkeit u. Nach diesem werden in diesem Lande niemals solche Gräucl mehr getrieben werden: wie wir dann auch nach der Rückkehr aus dieser Gefangenschaft nicht davon lesen. Man sehe v. 27. Polus, Lowth.

Auf daß alle Weiber unterwiesen werden u. Auf daß alle Länder, Königreiche und Städte durch euer Beyspiel des Elendes und der Verwüstung gewarnt seyn mögen, Gott zu fürchten, gerecht zu handeln, Barmherzigkeit lieb zu haben, und Gewalt zu hassen. Man lese die Anmerkungen über v. 10. Cap. 16, 41. Polus, Lowth.

B. 49. Also werden sie eure Schändlichkeit auf euch legen, oder nach dem Englischen, und sie werden eure Schändlichkeit auf euch vergelten. Die Babylonier und ihre Bundesgenossen, werden, als Diener von Gottes gerechtem Zorne, euch nach Würden richten und über euch bringen, was ihr verdienst habet, nämlich alles, was euch verwüsten und zu einer Schmach und Verspottung machen kann. Polus.

Und ihr werdet die Sünden eurer Dreygötter tragen. Ihr werdet die Schuld der Sünden, die ihr darinn, daß ihr den Abgöttern gediener und auf sie vertrauet habet, begangen, und die Strafe der Götzendiener, welche nach dem Befehle Gottes ohne Gnade getödtet werden mußten, 5 Mos. 13, 6. 7. 8. 9. 10. tragen. Die Sünden oder Ungerechtigkeit tragen, ist eine bekannte Lebensart in der Schrift, welche so viel heißt, als darauf gefesete Strafe leiden. Man vergleiche, v. 35. Polus, Lowth.

Und ihr werdet wissen, daß ich der Herr Herr bin. Aus dem, was ihr leidet, werdet ihr wissen, daß ich nach meiner Gerechtigkeit über eure Sünden zornig, in meinen Drohungen wahrhaftig bin, und mein Wort erfüllet habe, 5 Mos. 8, 19. 20.: wenn es geschieht, daß du den Herrn deinen Gott gänzlich vergiffest, und andern Göttern nachfolgest und ihnen dienstest u. so werdet ihr gewiß vergehen. Polus.

Das XXIV. Capitel.

Einleitung.

Hier wird unter dem Gleichnisse eines kochenden Topfes die Verwüstung Jerusalems und ihrer Einwohner vorgestellt: und durch das Verbot an Ezechiel, über den Tod seiner Frauen zu trauern, wird zu erkennen gegeben, daß die Widerwärtigkeiten der Juden so erstaunlich seyn würden, daß sie alle Ausdrücke der Traurigkeit überstiegen. Lowth.

Inhalt.

In diesem Capitel lesen wir I. eine Weissagung wider Jerusalem, die unter dem Gleichnisse von einem siedenden Topfe vorgebracht ist, v. 1-14. II. noch eine andere Weissagung, die Verwüstung des Tempels und der Stadt betreffend, welche unter dem Sinnbilde von dem schleunigen Tode der Frauen des Propheten, und daß er darüber nicht Leid tragen durfte, vorgestellt ist, v. 15-27.



Weiter geschah des HERRN Wort zu mir, im neunten Jahre, im zehnten Monate,

B. 1. Weiter geschah des Herrn Wort zu mir. Der Prophet war nun in dem Reiche von Babel viele Meilen von Jerusalem. Polus.

Im neunten Jahre: der Gefangenschaft Sozajins, und derer, die mit ihm weggeführt waren.

Dieses neunte Jahr war mit dem neunten Jahre der Regierung des Zedekias einerley: jedoch der Prophet und die Gefangenen in Babel rechneten nicht nach diesen, sondern nach den ersten Jahren ^{152a}. Polus, Lowth.

Im

(152 a) Das ist, sie rechneten nicht nach dem Anfange der Regierung des Zedekias, sondern nach dem Anfange ihrer Gefangenschaft.

Monate, am zehenten des Monates, indem er sprach: 2. Menschenkind, schreibe dir den Namen des Tages auf, eben dieses Tages; der König von Babel leget sich vor Jerusalem, eben an diesem Tage. 3. Und gebrauche ein Gleichniß zu dem widerspännigen Hause, und sage zu ihnen: Also spricht der Herr JEHOVA: setze einen Topf zu, setze ihn zu, und gieße auch Wasser darein. 4. Thue seine Stücken zusammen darein, alle gute Stücke, die Keule und die Schulter: fülle ihn mit der Auslese der Gebeine. 5. Nimm die Auslese von der Herde, und zünde auch einen Brandhaufen von den Gebeinen darunter an:

v. 2. Jer. 52, 4. v. 3. Jer. 1, 13. Ezech. 11, 3.

Im zehenten Monate: welcher mit einem Theile unsers Decembers und Juners übereinkömmt. Polus.

Am zehenten des Monates: um den neun und zwanzigsten des Decembers, da der Winter bey ihnen vorüber war. Polus.

B. 2. Menschenkind, schreibe dir den Namen des Tages auf ic. Zeichne den Tag an, und das auf eine solche Weise, und mit einem solchen Merkmale, daß er allezeit gesamt werde: zeichne ihn sehr sorgfältig an. Polus.

Der König von Babel leget sich vor Jerusalem, eben ic. Nebucadnezar leget sich vor Jerusalem, dasselbe zu belagern. Der Wahrscheinlichkeit nach war er erst in Person dabey, um zur Belagerung Muth zu machen, sie zu leiten und in den Stand zu bringen: wiewol er sich naher, um seines Vergnügens willen, davon wegbegab, weil er einsah, daß es eine langwierige Belagerung seyn würde; man sehe Cap. 11, 11. und er wartete den Auschlaß davon zu Antiochien an dem Ufer des Orontes ab. Man lese 2. Kon. 25, 1. Jer. 52, 4. Polus, Lowth.

B. 3. Und gebrauche ein Gleichniß zu dem widerspännigen Hause. Erkläre in einem etwas dunkeln, jedoch bequemen Gleichnisse, oder in einer Anspielung, was sie wissen und worauf sie merken müssen. Von dem Ausdrücke, widerspännig Haus, lese man Cap. 2, 3. 6. Polus. Füge dieses Sinnbild oder dieses Gleichniß von einem siedenden Topfe zu dem Uebrigen, das du ihnen erklärst hast: ob sie gleich fest beschloßen zu haben scheinen, auf das, was du erklärst, nicht Acht zu geben, es werde ihnen gleich in deutlichen Worten, oder in verblümmten Ausdrücken vorgetragen. Man vergleiche Cap. 17, 12. c. 20, 49. Lowth.

Setze einen Topf zu, setze ihn zu ic. Die Verwüstung Jerusalems wird durch einen siedenden Topf oder Pfanne, sowol vom Jeremias, Cap. 1, 13. als vom Ezechiel, Cap. 11, 3. vorgestellt. Setze einen Topf oder eine Pfanne auf das Feuer; thue das eilends und thue es gewiß; dieser Topf ist Jerusalem: und fülle ihn mit Wasser. Denn gleichwie ein Topf mit Wasser gefüllet und auf das Feuer gesetzt wird, bis das Wasser ganz heiß ist: also wird Jerusalem mit den Gerichten Gottes erfüllet werden. Polus, Lowth.

B. 4. Thue seine Stücken zusammen darein,

oder nach dem Englischen, versammle die Stücken davon darein ic. Versammle die Stücken, die in diesen Topf gethan werden müssen, alle gute Stücken, das ist, alle die Häupter oder Vornehmsten von den Einwohnern des Landes, die Reichsten, die zur Zeit dieses Einfalles von ihren Landhäusern flüchten werden, um in Jerusalem sicher zu seyn; die Allerkreitbarsten, die sich nach Jerusalem begeben werden, dasselbe zu vertheidigen; welche alle zugleich mit der Stadt vertilget werden sollen; man sehe Cap. 11, 3. Polus, Lowth.

Die Keule und die Schulter. Gleichwie dieses die vornehmsten Theile zur Unterstützung, Bewegung, Beschirmung und Stärke sind: also werden die Einwohner, Soldaten und Regenten welche die Stärke, der Schutz und Ruhm dieses Volkes waren, hier durch diese Theile bezeichnet. Polus.

Fülle ihn mit der Auslese der Gebeine. Fülle den Topf, das ist, Jerusalem, und laß keinen Platz ledig bleiben, mit denen Stücken, welche die größten, fettesten und markreichsten sind, und welche nach den Gebeinen unterschieden werden. Diese waren die vornehmsten Glieder des jüdischen Staats: der König, die Fürsten, die Priester, die Obrigkeit und wohlhabenden Einwohner und Bürger. Polus.

B. 5. Nimm die Auslese von der Herde. Diese Worte kommen im Verstande mit dem vorhergehenden Verse überein, wie die 70 Dolmetscher die Worte übersetzen, welche sie mit den vorhergehenden also zusammenfügen: mit der Auslese der Gebeine, die aus der Herde genommen sind. Lowth. Ließ die Besten aus der Herde aus: das ist, die Größtesten, Reichtesten, Mächtigsten von Ansehen und Vermögen unter dem Volke und in der Stadt. Polus.

Und zünde auch einen Brandhaufen von den Gebeinen darunter an. Sammle in einen Haufen, zu brennen und Feuer damit anzuzünden, die Gebeine; nicht von den Stücken, die gekocht werden müssen; sondern die Gebeine von den vielen unschuldig ermordeten in Jerusalem und in dem Lande. Denn ihr Blut schreyet um Rache, und ihre über die Erde zerstreuten Gebeine werden dieses Feuer beydes machen und unterhalten. Polus, Lowth.

Laß ihn wohl aufstehen: die Verbrennung der Stadt zu bezeichnen; man sehe v. 10. 11. Laß das Feuer so groß und den Topf so lange darüber seyn,

Laß ihn wohl auffrieden; auch sollen seine Gebeine darinn gekocht werden. 6. Darum, also spricht der Herr HERR: Wehe der Blutstadt, dem Topfe, dessen Schaum in ihm ist, und von welchem sein Schaum nicht ausgegangen ist: ziehe Stück für Stück daraus, und laß das Loos nicht über ihn fallen. 7. Denn ihr Blut ist in der Mitte von ihr; auf einen glatten Felsenstein hat sie dasselbe gelegt: sie hat es auf die Erde nicht ausgegossen, um dasselbe mit Staube zu bedecken. 8. Auf daß ich den Grimm aufgeben lasse, Rache zu üben, habe ich auch ihr Blut auf einen glatten Felsenstein gelegt, auf daß es

v. 6. Ezech. 22, 2.

nicht

bis alles in demselben durch und durch gekocht ist: bis er so kocht, daß alle Kraft und das Mark daraus ist, und das Fleisch in Stücken zerfällt. So wird dieses Volk durch dieses Gericht verwüdet werden. Polus, Lowth.

Auch sollen seine Gebeine darinn gekocht werden. Man sehe v. 4. Dieses wird wiederholt, oder ist verpöppelt, um uns zu versichern, daß, wenn gleich die geringere Art von Leuten entkommen möchte, doch der ansehnlichste Theil nicht entkommen sollte. In diesem Sinnbilde liegt vielleicht eine genaue Uebereinkimmung zwischen den Sünden und Strafen dieses Volkes begriffen. Ihre Sünde war die Erschlagung der Weisen; oder sie zerbrachen die Gebeine derselben, kochten das Mark aus, und sogten sie gleichsam durch ihre Unterdrückung trocken aus: und nun will Gott dieses diesen Menschen vergelten und bezahlet machen. Polus.

V. 6. : : : Wehe der Blutstadt. Diese ganze Anspielung enthält traurige und gräßliche Ankündigungen von Jammer und Verwüstung für diejenigen, die darunter abgebildet werden. Man sehe ferner Cap. 11, 6. c. 22, 3. c. 23, 37. Polus, Lowth.

Dem Topfe, dessen Schaum in ihm ist &c. Das ist, Jerusalem, welches dieser Topf ist, dessen Unreinigkeit nicht ausgesäubert ist; man sehe v. 13. Alle ihre Unreinigkeit, Grauel und Schändlichkeit sind noch in ihr: sie sind nicht durch die Ausführung billiger und guter Geheize bestraft, im Zaume gehalten oder weggethan; sondern die Einwohner sind halsstarrig, unbeserlich und unverschämt darinn beharret. Das Folgende, und von welchem sein Schaum &c. ist eine Wiederholung eben derselben Sache, um das, was gesagt ist, zu befestigen. Polus, Lowth.

Ziehe Stück für Stück daraus. Laß sie wissen, daß es für sie eine langweilige, jedoch gänzliche Verwüstung seyn wird, die von Stücke zu Stücke gehe, bis alle verzehret sind. Polus. Die vornehmsten Leute der Stadt (man sehe v. 4.) werden durch die Chaldäer gefänglich aus der Stadt geführt und hernach erschlagen werden; man sehe Cap. 11, 7. 9. Lowth.

Und laß das Loos nicht über ihn fallen. Die Sieger pfligten das Loos zu werfen, was für eine Menge von den Ueberrundenen sie behalten sollten; man lese 2 Sam. 8, 2. Joel 3, 3. Nah. 3, 10.

Hier wird man das Loos nicht gebrauchen: denn alle die vornehmsten Einwohner werden erschlagen werden. Man lese Jer. 39, 6. Und diejenigen, die auch nicht sterben, werden in die Gefangenschaft gehen. Polus, Lowth.

V. 7. Denn ihr Blut ist in der Mitte von ihr. Das unschuldige Blut, welches sie öffentlich und vor jedermanns Augen, ohne Furcht, Scham oder Widerwillen vergossen hat. Polus.

Auf einen glatten Felsenstein, oder nach dem Englischen, auf die Spitze eines Felsensteines, hat sie dasselbe gelegt: wo es gesehen werden konnte. Sie war nicht besorgt, ihre Mordereyen zu verbergen: wie die folgenden Worte das erklären. Polus. Sie verübte das Blutvergießen auf eine vermessene und unmenlichliche Weise, und mit einer aufgehobenen Hand, wie der chaldäische Umschreiber den Verstand ausbrücket. Sie war unverschämt und kühn in ihren Grausamkeiten: sie suchte dieselben nicht zu bedecken oder zu entschuldigen. Lowth.

Sie hat es auf die Erde nicht ausgegossen, um dasselbe &c. Diese Worte zielen auf das Gebot des Gesetzes, 3 Mos. 17, 13. daß sie das Blut eines Thieres oder andern Geschöpfes, das erschlagen war, mit Staube oder Sande bedecken sollten: welches Gebot nicht allein zur Absicht hatte, dem Eisen des Blutes vorzukommen, sondern auch den Menschen eine Art von Schrecken oder Grauen auf den Anblick von Blutvergießen einzudrücken. Lowth. Sie verübete auf eine granulante und unmenlichliche Weise Mord. Denn da das Gesetz befahl, das Blut von einem getödteten Viehe oder Vogel auf die Erde zu gießen und mit Staube zu bedecken, 3 Mos. 17, 13.: so ließen hingegen diese Unterdrücker der Unschuldigen das Blut derselben unbedeckt, es mochte nun aus Vermessensheit, oder aus Furcht, geschehen; und dieses machte die Sünde noch schwerer. Polus.

V. 8. Auf daß ich, oder nach dem Englischen, daß es, den Grimm aufgeben lasse &c. Dieses erweckt den Zorn des Herrn, und erregt die besten Grimm wider sie, und machte, menschlicher Weise zu reden, wie Cap. 38, 18. daß der Grimm in Gottes Nase oder Angesicht aufgieng, Rache zu üben. Es kömmt Gott zu, Rache zu nehmen, und solche Sünder nach der Natur ihrer Sünde zu strafen. Polus.

nicht bedeckt werde. 9. Darum also spricht der Herr HERR: Wehe der Blutstadt: ich werde auch den Brandhaufen groß machen. 10. Trage viel Holzes zu, zünde das Feuer an, verzehre das Fleisch, und würze es mit Specereyen, und laß die Gebeine verbrennen. 11. Setze ihn darnach ledig auf seine Kohlen; auf daß er heiß werde, und sein Rost verbrenne, und seine Unreinigkeit in der Mitte von ihm zerschmelze, sein Schaum verzehret werde.

v. 9. Rab. 3. 1. Hab. 2. 12.

Habe ich auch, oder nach dem Englischen, ich habe, ihr Blut auf einen glatten Felsenstein, oder nach dem Englischen, auf die Spitze eines Felsens, gelegt u. Ihre Strafe wird so sichtbar und kennlich vor der Welt seyn, als ihre Sünde gewesen ist. Gott wird sie öffentlich, und auf eine solche Weise strafen, daß es nicht bald vergessen werden wird. Sie haben das Blut auf einen Felsen gelegt, da sie dasselbe grausam vergessen: Gott wird es auch auf einen Felsen legen, wenn er dasselbe strenge bestraft, so daß es nicht vergessen werde, oder ungestrast bleibe. Und diese Ausübung des Gerichtes und der Strafe wird öffentlich, in dem Angesichte vieler Völker, geschehen. Polus, Lowth.

B. 9. = Wehe der Blutstadt. Man sehe v. 6. Polus.

Ich werde auch den Brandhaufen groß machen. Es soll klar erhellen, daß Gottes Hand alle diese traurigen Heimfuchungen über sie bringe. Die Gerichte sind ein Feuer, wovon der Brandstoff groß seyn wird: denn es ist ein Feuer, die Gottlosen zu verzehren, und Gott wird es groß genug machen, dieses zu thun. Die Einwohner werden der Stoff seyn, als die durch ihre Sünden dazu bereitet sind, daß sie wie Brennstoff in dem Feuer verzehret werden. Ich werde das mächtige Kriegsheer der Chaldäer herbeibringen, welches sie, wie ein angezündeter Scheiterhaufen, verbrennen wird. Polus, Lowth.

B. 10. Trage viel Holzes zu, zünde u. Dieses sind entweder Gottes Worte, was er nach v. 8. thun werde; oder seine Worte zu dem Propheten, daß er dem Volke anzeigen würde, was geschehen würde; oder zu dem chaldäischen Kriegsheere, um dasjenige zu beschleunigen, was sie in der Verwüstung der Stadt thun sollten ^{152b}. Trage viel Holzes zu, mache vollkommene Vorbereitungen: zünde das Feuer an, fange die Ausführung der Gerichte an; verzehre das Fleisch, es war kein gelindes Feuer, Speise zu bereiten, oder gar zu machen; sondern zu verwüsten und zu verbrennen. Polus.

Und würze es mit Specereyen. Entweder den ekelhaften Gestank wegzunehmen, oder das Wohlge-

fallen Gottes und der Menschen, die er zu diesem Werke bestellte, an dieser Gerechtigkeit zu erkennen zu geben. Polus. Dieser Ausdruck schließt ein, daß die Chaldäer auf die Verwüstung der Stadt und ihrer Einwohner so hitzig seyn würden, wie ein hungriges Volk auf das Essen von wohlgerwürzter und zugerichteter Speise begierig ist. Lowth.

Und laß die Gebeine verbrennen. Diese Worte bezeichnen eine äußerliche Verwüstung, daß das Feuer so stark seyn würde, daß es sowohl die Gebeine selbst, als das Fleisch in dem Topfe verzehren sollte. Die Gebeine können am längsten in dem Feuer dauern: aber dieses Feuer sollte zuletzt auch diese verzehren, und damit die Verwüstung allgemein wäre, sollten die Größten, Stärksten und Mächtigsten von diesen Juden in diesem feurigen Zorne vergehen und umkommen. Polus, Lowth.

B. 11. Setze ihn darnach ledig auf seine Kohlen. Setze den sinnbildlichen Topf, ledig von Wasser, Fleisch und Gebeinen, nachdem dieselben alle verzehret sind, auf seine Kohlen: das ist, nachdem alle Einwohner durch das Schwert, den Hunger, oder die Pest verübt waren, blieb die Stadt, wie ein lediger ausgekochter Topf; und wird hier die Verbrennung der Stadt selbst nach ihrer Ausleerung vor den Einwohnern zu erkennen gegeben. Polus.

Auf daß er heiß werde, und sein Rost verbrenne: im Englischen heißt es, auf daß sein Kupfer ¹⁵³ heiß werde und verbrenne. Welleichs zielt der Prophet durch die Vergleichung der Stadt mit einem kupfernen Topfe auf die Unverschämtheit in ihren Sünden. Auf daß er heiß werde; Gottes Gerichte sollten über sie zunehmen, wie die Hitze in einem Topfe, der auf dem Feuer sitzt: und verbrenne; welches der höchste Grad der Hitze ist, und so sollte sich dieses Elend vermehren. Polus.

Und seine Unreinigkeit in der Mitte u. Diese Unreinigkeit ist ein Sinnbild von ihrer Sündlichkeit und von der angebesserten Gottlosigkeit der Stadt. Auf daß seine Unreinigkeit in ihm zerschmelze, ist so viel, als, auf daß ihre Gottlosigkeiten mit ihren Personen und ihrer Stadt weggenommen werden mögen.

(152 b) Der Bezeichneten Vorstellung nach, mag unter dieser dreyen Erklärungen gewählt werden, welche da will, so wird der Unterschied nicht merklich groß seyn. Aber nach der nächsten und bezeichnenden Vorstellung sehet Gott die Anweisung an den Propheten (die mit v. 7. auf eine kurze Zeitlang abgebrochen worden) weiter fort, und saget, was er bey dieser sinnbildlichen Handlung ferner thun solle.

(153) Das Wort *רָחַץ* heißt hier, was sich im Kochen an den Topf anbrennet, und an Farbe dem Kupfer gleicht.

werde. 12. Mit Eitelkeiten hat sie mich müde gemacht: und ihr überflüssiger Schaum ist von ihr nicht ausgegangen; ihr Schaum muß ins Feuer. 13. In deiner Unreinigkeit ist Schändlichkeit: weil ich dich gereinigt habe, und du nicht gereinigt bist, so wirst du von deiner Unreinigkeit nicht mehr gereinigt werden, bis daß ich meinen Grimm auf dir werde haben ruhen lassen. 14. Ich der Herr habe es gesprochen, es wird kommen, und ich werde es thun; ich werde nicht davon weichen und ich werde nicht verschonen, noch

v. 14. Ezech. 5, 11.

Neue

gen. Sie hätten durch gelindere Schmelzungen, welche Gott gebrauchete, geläubert werden können. Jedoch weil dieses nicht geschähe, und sie nicht gereinigt seyn wollten: so werden sie nun zu ihrem äußersten Untergange und Verwüstung geschmolzen werden. Polus. Ueber die Worte, sein Schaum verzehret werde, sehe man v. 6. Polus. Nach einer ganzen Ausleerung von Einwohnern wird die Stadt selbst verbrannt, und der Ort ihrer Gottlosigkeit zugleich in der Flamme verzehret werden. Lowth.

B. 12. Mit Eitelkeiten hat sie mich müde gemacht: im Englischen heißt es, sie hat sich selbst mit Lügen müde gemacht. Das jüdische Volk, und die Stadt Jerusalem, haben entweder ihren Gott, durch ihre wiederholten Sünden und Hartnäckigkeit in demselben, wie Jes. 1, 14. c. 7, 13. oder andere dadurch, daß sie ihnen Unrecht thaten, oder sich selbst, wie unsere (englische) Uebersetzung liest, müde gemacht. Die Juden haben viele Zeit verwandt, sich große Mühe gemacht, und viele Schätze angelegt, Bündnisse zu ihrer Sicherheit zu machen. Durch Eitelkeiten oder Lügen werden ihre Bundesgenossen, die Verheißungen, Macht, und Abgötter derselben, verstanden, auf welche diese unglücklichen Juden sich verlassen, und von welchen allen sich zeigte, daß sie für das Haus Juda Lügen und Eitelkeit waren. Polus. Das wort *Wan*, Lügen, wird nur in dieser Stelle allein gefunden, und von *ran*, welches Beunruhigung oder Eitelkeit bedeutet, und oft auf die Abgötter deudet wird, wie besonders, wenn *Behel* *Behaven*, wegen der Aufrichtung des goldenen Kalbes daselbst, Hof. 4, 15. genannt wird, abgeleitet. Darum verstehe ich den Ausdruck, sie hat sich selbst mit Lügen müde gemacht, von den Vermannichfaltigungen der Abgöttereyen des Volkes, weil die Abgötter in andern Stellen Lügen genannt werden, und davon, daß sie bald bey diesem, bald bey einem andern Abgotte Hülfe sucheten, jedoch alles vergebens. Man lese Cap. 16, 29. 30. c. 23, 16. 19. 40. Lowth.

Und ihr überflüssiger Schaum ist von ihr nicht ausgegangen &c. Alle Ermahnungen, die ich ihnen durch meine Propheten gab, vermochten nichts, sie von ihren Abgöttereyen und andern Gottlosigkeit zu säubern. Sie bekehrten sich nicht, und besserten ihre Wege nicht: so daß das Feuer sie und

ihre ungebesserte Sünde säubern oder läutern und verzehren wird. Lowth, Polus.

B. 13. In deiner Unreinigkeit ist Schändlichkeit. Du hast dich selbst in deinen Abgöttereyen unverschämt und unbesserlich gezeiget. Man vergleiche Cap. 23, 29. 35. Lowth, Polus.

Weil ich dich gereinigt habe und du nicht gereinigt bist &c. Ich habe zu deiner Bekehrung gethan, was an meiner Seite erfordert ward: aber du hast dich geweigert, diesen vielfältigen Rufungen und Erweckungen Gehör zu geben, (man lese die Anmerkung über Jer. 31, 18). Darum wird mein Geist nicht länger mit dir streiten, sondern ich werde meine Gerichte über dich zu vollbringen fortfahren. Lowth. Weil ich alle Mittel, dich zu reinigen, Ermahnung, Bestrafung, Züchtigung und Drohungen schwererer Heimtuchungen, durch die Propheten und die Ruthe, die bald sanfter, bald wieder härter gewesen ist, 2 Ehr. 36, 15. Jer. 18, 11. 12. gebrauchet habe, und du nicht von deinen Sünden hast ablassen und dein Herz und deine Wege nicht hast reinigen wollen, Jer. 25, 3. 7.: so wird der Gebrauch aller fernern Mittel unterlassen werden; ich werde predigen, aber nicht durch meine Propheten, dich zur Bekehrung zu rufen, sondern dich um deiner Unbußfertigkeit willen zu verurtheilen. Gott wollte sie von nun an, seinen traurigen verwüstenden Gerichten übergeben, welche sein Grimm sind, und die aufhören sollten, wenn dieses verwüstete sündige Königreich Gott nicht länger reizen konnte, wie sie vormals gethan hatten. Polus. Ueber die Worte, bis daß ich meinen Grimm ic. lese man Cap. 5, 13. c. 6, 12. c. 8, 18. c. 16, 42. c. 21, 17. Polus, Lowth.

B. 14. Ich der Herr habe es gesprochen, es wird kommen &c. Dieser Vers hat meines Erachtens beynähe nicht seines gleichen in der Schrift: so vollkommen befestiget und versichert er alles, und beugte allen ihren Ausflüchten vor. Ich der Herr habe es gesprochen: dieses (mochten sie sprechen) ist Ezechiels Sagen; nein, es ist der Herr, der es gesprochen hat. Es wird kommen, vielleicht wird es nicht kommen; ja gewiß es wird kommen, denn ich werde es thun, ich, der es gesprochen habe. Aber Gott hat sich bedacht, wie in dem Falle mit Ninive: nein, er wird von diesem Worte nicht abweichen. Er wird in der Mitte des Gerichtes gnädig seyn: nein, Gott wird nicht verschonen, noch seine Rache mildern. Er wird

Neue haben: nach deinen Wegen und nach deinen Handlungen werden sie dich richten, spricht der Herr HERR. 15. Weiter geschähe des HERRN Wort zu mir, indem er sprach: 16. Menschenkind, siehe, ich werde die Lust deiner Augen von dir durch eine Plage wegnehmen: dennoch sollst du nicht wehklagen, noch weinen, und deine Thränen sollen nicht hervorkommen. 17. Höre auf von Winseln, du sollst keine Todtenklage machen, binde deinen Hut auf dir, und thue deine Schuhe an deine Füße: und die oberste Lippe sollst du nicht bedecken, noch sollst du der Leute Brodt essen. 18. Dieses sprach ich zu dem Volke in der Morgenstunde, und meine Ehefrau starb am Abend: und ich that

v. 14. Ezech 23, 24.

wird Neue haben, ehe wir alle verzehret sind, wie Amos 7, 3.: nein, er wird keine Neue haben, dein verbrennendes Fleisch und Stadt werden seiner Gerechtigkeit ein angenehmes Opfer seyn. Polus.

Nach deinen Wegen und nach deinen Handlungen werden sie dich richten. Endlich, Gott wird mit dir nach deinen Verdiensten handeln. Aber dann, wirst du sagen, werden wir in seiner Hand seyn: nein, sie, deine Feinde, werden dich richten. Man lese Cap. 23, 24 Polus, Lowth.

B. 16. Menschenkind, siehe, ich werde die Lust deiner Augen von dir 10. im Englischen heißt es, ich nehme = = = mit einem Schläge weg. Merke auf, was ich dir sage, und thun werde. Ich nehme durch den Tod deine Frau, den Gegenstand deiner Liebe und Zuneigung, von dir: aber ich der Herr thue es, und ich nehme sie, obgleich von dir weg, zu mir. Der Ausdruck, die Lust deiner Augen, mag nun auf die Schönheit ihrer Person sein Absehen haben, oder nicht: so geht er doch gewiß auf ihre lebenswürdige Beschaffenheit und ihre Anmuth für den Propheten. Der plötzliche Schlag ist entweder Pest oder sonst etwas: ich halte dafür, daß es die unmittlere Hand Gottes war. Polus, Lowth.

Dennoch sollst du nicht wehklagen, noch weinen 10. Du sollst keine feyerliche Trauerklagen über sie anstellen, ob solches gleich deinem Volke fremd scheinen mag: auch sollst du kein klagendes Getöse von dir hören lassen, noch deinen Verlust mit Geschrey beweinen, noch deine Augen ihr einigen schuldigen Zoll bezahlet lassen. Halte endlich selbst die Thränen auch zurück: laß sie nicht niederrollen: und wo eine zu einem Tropfen wird, so halte die übrigen zurück. Polus.

B. 17. Höre auf von Winseln, du sollst keine Todtenklage machen. Halte deine Traurigkeit im Zaume; seufze und klage nicht: und wenn du sie hinausbringst, um sie zu begraben, so mache keine Trauerklage über sie. Polus.

Binde deinen Hut auf dir. Ziere und schmücke dein Haupt, wie du zu thun gewohnt bist, und trage deine gewöhnliche Decke auf deinem Haupte: da es in Zeiten von Betrübnis bisweilen gebräuchlich war, das Haupt kahl zu scheeren; man lese 3 Mos. 13, 45. Jer. 7, 29. c. 16, 16. bisweilen, Staub auf dasselbe X. Band.

zu thun, Joh. 7, 6. 1 Sam. 4, 12. Den Priestern war es insonderheit verboten, ihr Haupt in Zeiten der Traurigkeit zu entblößen; man sehe 3 Mos. 10, 6. Polus, Lowth.

Und thue deine Schuhe an deine Füße. In großer Traurigkeit giengen die Juden barfuß, 2 Sam. 15, 30. Jer. 47, 2. Jedoch thue du nicht also: sondern lege deine Schuhe an. Polus, Lowth.

Und die oberste Lippe, oder nach dem Englischen, deine Lippen, sollst du nicht bedecken. Die Bedeckung der Lippen oder des Angesichtes war noch ein anderes Zeichen der Traurigkeit: indem es eine Gewohnheit unter den Juden war, die oberste Lippe zu bedecken, wie die Ausläsigen thaten, 3 Mos. 15, 45. Dieses ward den Propheten auch verboten. Man lese 2 Sam. 15, 30. Jer. 14, 4. Mich. 3, 7. Polus, Lowth.

Noch sollst du der Leute Brodt essen. Du sollst an den Trauermahlzeiten, welche die nächsten Freunde zum Begräbnis ihrer Freunde zu bereiten gewohnt waren, nicht Theil nehmen. Man lese die Anmerkung über Jer. 16, 5. Dergleichen waren die *regidiverna* und *Parentalia* unter den Griechen und Römern. Lowth. Du sollst das Brodt der Trauernden, oder lieber deiner Nachbarn und Freunde, welche ihre betrübnen Freunde zu besuchen und zu bewirthen gewohnt waren, und einen Ueberfluß von den besten Speisen in ihre Häuser zu senden pflegten, Jer. 16, 7. nicht essen. Dieses war auch ein Gebrauch unter den Scythen, Griechen, Atheniensern und Römern. Ist du dein eigenes Brodt, als ob kein Trauerfall in deinem Geschlechte wäre. Polus. Die gemeine lateinische Uebersetzung liest hier: das Brodt der Trauernden. Hammond saget über Matth. 9, 23. daß das Hebräische dieses bezeichne, und hier und v. 22. so übersetzt werden müsse. Es ist gewiß, daß dieses den Bestand deutlicher machet. Sie hatten, wie es scheint, bey den Begräbnissen etwas ähnliches mit unsern Zwiebacken. Wall.

B. 18. Dieses sprach ich zu dem Volke in der Morgenstunde 10. Ich erzählte ihnen, was Gott mir gesagt hatte, und was ich als einen Erfolg erwartete. Es ist wahrscheinlich, daß er diese Offenbarung in der Nacht, oder des vorigen Abends, gehabt habe: und er erzählt ihnen frühe in der Morgenstunde

that in der Morgenstunde, wie mir geboten war. 19. Und das Volk sprach zu mir: Wirst du uns nicht zu erkennen geben, was uns diese Dinge sind; daß du also thust? 20. Und ich sprach zu ihnen: das Wort des HERRN ist zu mir geschehen, indem er sprach: 21. Sage zu dem Hause Israels: also spricht der Herr HERR, siehe, ich werde mein Heiligthum entheiligen, die Herrlichkeit eurer Stärke, die Begierde eurer Augen, und die Verschönerung eurer Seele; und eure Söhne und eure Töchter, die ihr verlassen habet, werden durch das Schwerdt fallen. 22. Dann werdet ihr thun, wie ich gethan habe; die oberste Lippe werdet ihr nicht bewinden, und der Leute Brodt werdet ihr nicht essen. 23. Und eure Hüte werden auf euren Häuptern seyn, und eure Schuße an euren Füßen; ihr werdet nicht wehklagen noch weinen; sondern ihr werdet in euren Unge-

v. 22. Jer. 16, 6, 7.

rechtfertigt

stunde, was Gott thun wollte, nämlich seine Frau wegnehmen, und was er thun müßte, wenn sie gestorben wäre, und begraben würde. Polus. Meine Frau starb des Abends, und des folgenden Morgens erzählte ich, was Gott mir befohlen hatte, keinen äußerlichen Schein oder kein Zeichen der Traurigkeit über diesen Fall von mir zu geben. Man vergleiche Cap. 33, 22. Der Abend war nach der Juden Rechnung der Anfang des Tages; man sehe 1 Mos. 1, 5. 3 Mos. 23, 32. Lowth.

Und ich that in der Morgenstunde, wie mir geboten war. Des folgenden Morgens, nach dem Tode seiner Frauen, folgte er dem Befehle Gottes, und war ohne alles Zeichen der Betrübniß und Traurigkeit über seinen großen Verlust. Polus.

B. 19. Und das Volk sprach zu mir: wirst du uns ic. Einige von der gemeinen Art, das Volk, nicht die Negenten und Priester, sagten: wirst du uns nicht erklären und auslegen, was es sey, was wir hieraus lernen müssen? Diese Dinge sind Sinnbilder: aber was bedeuten sie? Polus. Sie frageten spottweise, oder schmähslich, was diese Zeichen zur Absicht und zum Ziele hätten; man vergleiche Cap. 12, 9. c. 17, 12. c. 20, 49. Lowth.

B. 21. Sage zu dem Hause Israels ic. Nun wird ihm befohlen, die Meynung dessen, was er that, zu erklären. Sage zu denen, die in Babel sind, mündlich, und zu denen, die zu Jerusalem sind, schriftlich, oder durch einen Boten. Polus.

Ich werde mein Heiligthum entheiligen. Ich werde meinen Tempel verwerfen, und in die Hände der Heiden übergeben, die nicht mehr Ehrerbietung, als gegen ein anderes gemeines Gebäude, gegen denselben haben, ihn entheiligen und verwüsten werden, ob er gleich mein Heiligthum ist, und so lange gewesen ist. Aber ihr, o Juden, habet ihn zuerst durch eure Sünden entheiligt: und nun werde ich in meinem gerechten Zorne wider euch leiden, daß er durch die Chaldäer entheiligt werde. Lowth, Polus.

Die Herrlichkeit eurer Stärke. Dieses war der Tempel, da Gottes Gegenwart darinn war, und so lange die Juden ihn rein hielten, war er ihre Zu-

versicht; jedoch sie vertrauten darauf, ob sie gleich von Gott abgefallen waren, Jer. 7, 8. Polus. Den Tempel, worinn ihr eure Herrlichkeit sehetet, und den ihr, als meine Wohnung, für eure größste Besitzung ansahet. Man vergleiche v. 25. Ps. 78, 61. 96, 6. 105, 4. 132, 8. Lowth.

Die Begierde eurer Augen und die Verschönerung eurer Seele. Die Herrlichkeit des Heiligthums, wie der Tempel oft genannt wird, dessen Verwüstung euch mit der härtesten Nahrung treffen wird: der eure Begierde war, gleichwie meine Frau meine Begierde war, sagt der Prophet; der euch das Theureste war, wie sie mir. Jedoch er wird verbrannt werden. Polus, Lowth.

Und eure Söhne und Töchter, die ihr verlassen habet, werden ic. Die Kinder, die ihr bey eurer gefänglichen Wegführung zurücklasset, oder die von dem Hunger oder der Pest übrig geblieben sind, oder die Kinder, die euch in diesem traurigen Elende überleben, und in denen ihr auf Trost- und Nachkommenschaft hoffet, werden auch durch des Siegers Schwerdt fallen. Man lese Cap. 5, 12. c. 23, 47. Polus, Lowth.

B. 22. Dann werdet ihr thun, wie ich gethan habe. Wenn ihr in der Gefangenschaft seyd, wo ihr euren eigenen Gebräuchen und Gewohnheiten, bey diesen oder andern Gelegenheiten nicht folgen könnet noch dürfet. Ueber die Worte, die oberste Lippe ic. sehe man v. 17. Polus.

B. 23. Und eure Hüte werden auf euren Häuptern seyn ic. Man sehe v. 17. und über die Worte, ihr werdet nicht wehklagen ic. v. 16. Polus. Diese fürchterlichen Gerichte werden euch mit einer solchen Bestürzung und Traurigkeit treffen, die zu groß seyn wird, als daß sie durch Worte oder Werke sollte ausgedrückt werden können: nach dem Verße des Dichters:

Curae leues loquuntur, ingentes stupent,
das ist, „kleine Qualen reden, große erstannen.“
Lowth.

Sondern ihr werdet in euren Ungerechtigkeiten verschmachten ic. Ihr werdet von Traurigkeit

rechtfertigen verschmachten, und, ein jeder gegen seinen Bruder, seuffzen. 24. Also wird euch Ezechiel zu einem Wunderzeichen seyn; nach allem, was er gethan hat, werdet ihr thun: wenn dieses kömmt, dann werdet ihr wissen, daß ich der Herr HERR bin. 25. Und du Menschenkind, wird es nicht seyn, an dem Tage, da ich von ihnen ihre Stärke, die Freude ihres Zierathes, die Lust ihrer Augen, und das Verlangen ihrer Seelen, ihre Söhne und ihre Töchter, wegnehmen werde; 26. Daß an demselben Tage ein Entrunnener zu dir kommen wird, um deine Ohren das hören zu lassen? 27. An demselben Tage wird dein Mund bey dem, der entkommen ist, aufgethan werden, und du wirst sprechen,

v. 23. 3 Mos. 26, 39. Ezech. 4, 17. 6, 33, 10. v. 24. Ezech. 12, 6.

rigkeit und verborgenem Schmerze ausgezehret werden; weil ihr dieselben nicht öffentlich blicken lassen dürft, damit ihr nicht eure tyrannischen Beherrscher reizen möget, welche wollen werden, daß euch nichts betrüben müsse, was sie vernügen. Eure Unge-
rechtfertigkeiten ist so viel, als die Strafe eurer Unge-
rechtfertigkeiten, die euer Land, Stadt, Tempel und Haus-
gerossenschaften wüste und elend gemacht hat. Und ihr werdet ein Jude bey dem andern in geheim weinen, welches ihr nicht öffentlich werdet thun dürfen. Polus. Ihr werdet durch eine langwierige Traurigkeit und einen stillschweigenden Schmerzigen über euer gemeinschaftliches Elend vergehen. Man sehe Cap. 4, 17. 3 Mos. 26, 39. Lowth.

B. 24. Also wird euch Ezechiel zu einem Wunderzeichen seyn etc. In seinem Thun könnet ihr sehen, was ihr thun werdet. Seine Handlungen zeigen euch, was euer Zustand seyn werde. Man sehe Cap. 4, 3. c. 12, 6. und so war Jesaias auch ein Zeichen, Jes. 8, 18. Die Verfasser der heiligen Bücher reden oft in verschiedenen Stellen von sich selbst in der dritten Person; man sehe 2 Mos. 6, 26. 1 Sam. 12, 11. Matth. 9, 9.: so daß es ein schwacher Beweis ist, wenn es wider Mosen, als den Verfasser des Pentateuchus oder seiner fünf Bücher gebraucht wird. Lowth, Polus.

Wenn dieses kömmt, dann werdet ihr wissen, daß ich der Herr HERR bin. Die Vergleichung der Weisagung mit dem Ausschläge wird die Ackerhartnäckigsten überzeugen, daß die unmittelbare Hand Gottes in den Gerichten ist, die über euch gekommen sind. Man sehe Cap. 6, 7. und vergleiche Joh. 13, 19. c. 14, 29. c. 16, 4. Lowth. Wenn eure Nothwendigkeit und eure Feinde euch dringen werden, zu thun, wie ich gethan, dann werdet ihr die Gerechtigkeit, Macht, Weisheit und Wahrheit Gottes, in allem, was gedrohet und über euch gekommen ist, erkennen. Polus.

B. 25. Und du Menschenkind; wird es nicht seyn an dem Tage etc. Diese Frage muß als eine Befräftigung verstanden werden, es wird an dem Tage der Einnehmung der Stadt Jerusalem etc. seyn. Ob Nebucadnegar gleich das Mittel oder Werkzeug war: so wirkete doch Gott durch ihn, der mehr Got-

tes, als sein eigenes Werk that. Der Verstand ist demnach dieser: wenn das Königreich verwüstet, der König gefangen, die Stadt geplündert, und der Tempel verbrannt seyn wird, welcher letztere durch die Ausdrücke, Freude ihres Zierathes etc. als das einzige Ding, welches sie werth schätzeten, beschrieben wird: wiewol diese befondern Umstände, ihre Stärke, Freude ihres Zierathes, die Lust ihrer Augen etc. auch auf die Söhne und Töchter in dem Schlusse des Verses gedeutet werden mögen. Wie dem auch sey: so geht es auf denjenigen Tag, an welchem alle ihre öffentliche und besondere Freude und Hoffnung, in der Verwüstung ihres Königreiches und ihrer Kinder bis auf einen, der entkommen und dem Propheten die Zeitung bringen würde, weggenommen werden sollte. Polus. Wenn ich alles, was bey ihnen theurer und werth ist, ihren Tempel, ein Sinnbild von meiner befondern Gegenwart unter ihnen und Fürsorge für sie, dessen Herrlichkeit und Glanz ihre besondere Herrlichkeit und der allerangenehmste Gegenstand ihrer Augen gewesen ist, zugleich mit ihren Söhnen und Töchtern, worauf sie ihre Zuneigung setzten, von ihnen wegnehmen werde. Man sehe v. 21. Lowth.

B. 26. Daß an demselben Tage ein Entrunnener zu dir etc. Es sollten so wenige entkommen, daß der Prophet sie auf einen einzigen einzuschranken scheint. Daß an demselben Tage, das ist an dem Tage der allgemeinen Verwüstung, da Jerusalem geplündert ward, ein Entrunnener zu dir kommen wird, mit dem eigentlichen Vorsatze und Absicht, um zu erklären, wie Gott seine Drohungen erfüllet hätte, um deine Ohren das hören zu lassen, um dir von allem, was er gesehen und bemerkt hätte, eine Nachricht zu bringen. Und diese besondere Weisagung die Ezechiel ohne Zweifel vielen mittheilte, welche dieselbe erfüllet sehen konnten, bekam ihre Erfüllung in dem zwölften Jahre dem zehnten Monate, an dem fünften Tage des Monats; man vergleiche Cap. 33, 21. Jer. 52, 6.: ein ganzes Jahr, fünf Monate und vier und zwanzig Tage nach der Eroberung der Stadt, welche im eilften Jahre, dem vierten Monate und am neunten Tage von des Zedekias Regierung und des Jojachins Gefangenschaft geschah. Polus, Lowth.

B. 27. An demselben Tage wird dein Mund
J 2 bey